



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende 5./6. September in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden.*

*Eine gute Besinnung! In Verbundenheit, für das Pastoralteam,  
Ihr und Euer  
Frank Schindling, Pfarrer*

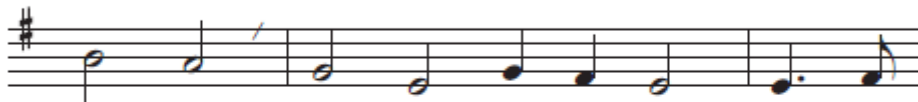
### **Kreuzzeichen**

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, amen.

### **Gotteslob (GL) 464 zur Eröffnung (gesungen oder gesprochen)**



1 Gott liebt die - se Welt, und wir sind sein  
2 Gott liebt die - se Welt. Er rief sie ins  
3 Gott liebt die - se Welt. Feu - er-schein und



1 Ei - gen. Wo - hin er uns stellt, sol - len  
2 Le - ben. Gott ist's, der er - hält, was er  
3 Wol - ke und das heil - ge Zelt sa - gen



1 wir es zei - gen: Gott liebt die - se Welt!  
2 selbst ge - ge - ben. Gott ge - hört die Welt!  
3 sei - nem Vol - ke: Gott ist in der Welt!

## Besinnung zu Beginn

„Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht.“ – Diesen auf den ersten Blick etwas launig klingenden Satz muss man erst einmal wirken lassen. Denn was man da fast scherzhaft verstehen kann, ist oft bitterer Ernst. Die Vordenker der heutigen Volkswirtschaftslehre jedenfalls, Adam Smith im 18. und John Stuart Mill im 19. Jahrhundert, dachten genau so – und in vielem anderen erleben wir heute auch, dass eigene Gewinnmaximierung im Letzten weit mehr das Handeln bestimmt wie beispielsweise Tierwohl, Gegensteuern in der Klimakrise und auch das Handeln in der Corona-Pandemie. Auch in Deutschland hatte man zu Beginn der Pandemie die Auslieferung der Masken gestoppt – obwohl die Situation in den Intensivstationen anderer Länder eine völlig andere war als bei uns.

Für den heutigen Sonntag haben die Bischöfe den „Weltkirchlichen Sonntag des Gebets und der Solidarität mit den Leidtragenden der Corona-Pandemie“ ausgerufen. Es geht um wirklich gelebte Nächstenliebe, um den Blick auf den und die anderen, um Helfen – durch das Gebet, durch Spenden, durch Taten.

„Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht.“ – Setzen wir heute ein deutliches Zeichen dagegen. Ein Zeichen der Solidarität – im Sinne Jesu.

## Kyrie

Herr Jesus Christus, du hast auf die Nöte der anderen geschaut. Herr, erbarme dich.  
Du willst, dass wir geben – weil die Welt so reicher wird. Christus, erbarme dich.  
Du hast deine Mitmenschen als Schwestern und Brüder begriffen, über alle Grenzen hinweg. Herr, erbarme dich.

## GL 168,1 – Gloria

*Kanon*

Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o!

Glo - ri - a, glo - ri - a, Al - le - lu - ia, Al - le - lu - ia!

T: Lk 2,14, M: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé, Ü: Ehre sei Gott in der Höhe!

## **Gebet**

Guter Gott,  
miteinander zu leben,  
einander anzunehmen,  
einander auf einem guten Weg zu führen,  
ist oft schwer.  
Hilf uns,  
dass wir von der Liebe zu dir und zueinander bestimmt werden.  
Dein Wort gebe uns Mut dazu. - Amen.

## **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom**

Bleibt niemand etwas schuldig;  
nur die Liebe schuldet ihr einander immer.  
Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.  
Denn die Gebote:  
Du sollst nicht die Ehe brechen,  
du sollst nicht töten,  
du sollst nicht stehlen,  
du sollst nicht begehren!,  
und alle anderen Gebote  
sind in dem einen Satz zusammengefasst:  
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.  
Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.  
Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

**GL 483**





1 Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn. / Seid eines Sinnes und Geistes. / Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib. / Halleluja, Halleluja! [Kv]

2 Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt, / ihr seid das Salz für die Erde. / Denen, die suchen, macht hell den schweren Weg. / Halleluja, Halleluja! [Kv]

3 Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt, / suchet zuerst Gottes Herrschaft, / und alles andre erhaltet ihr dazu. / Halleluja, Halleluja! [Kv]

4 Liebet einander, wie euch der Herr geliebt. / Er liebte euch bis zum Tode. / Er hat den Tod ein für alle Mal besiegt. / Halleluja, Halleluja! [Kv]

5 So wie die Körner, auf Feldern weit verstreut, / zu einem Brote geworden, / so führt der Herr die zusammen, die er liebt. / Halleluja, Halleluja! [Kv]

### Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 18,15-20)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:  
Wenn dein Bruder gegen dich sündigt,  
dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht!  
Hört er auf dich,  
so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.  
Hört er aber nicht auf dich,  
dann nimm einen oder zwei mit dir,  
damit die ganze Sache  
durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen  
entschieden werde.  
Hört er auch auf sie nicht,  
dann sag es der Gemeinde!  
Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht,

dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch:

Alles, was ihr auf Erden binden werdet,  
das wird auch im Himmel gebunden sein,  
und alles, was ihr auf Erden lösen werdet,  
das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch:

Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten,  
werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.  
Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.

### **Impulse zum Gespräch oder zum Nachdenken**

„Was bin ich schuldig?“ – diesen Satz hört man an häufiger der Kasse im Supermarkt. Dann folgt immer das Gleiche: Die KassiererIn nennt die Summe, es folgt das Bezahlen, der Kunde erhält den Kassenschein, die Quittung. Und dann: „Auf Wiedersehen“. Bis zum nächsten Mal. Niemand ist irgendwem mehr etwas schuldig. Der Tausch ‚Ware gegen Geld‘ ist vollzogen, man ist sozusagen quitt.  
➔ Es ist ein gutes Gefühl, niemandem etwas schuldig zu sein, „quitt“ zu sein – wenn der Kredit endlich abbezahlt ist, nichts mehr offen steht. Schon vor 2000 Jahren schrieb der Apostel Paulus: „Bleibt niemandem etwas schuldig.“ – Aber kann das immer so klappen?

„Was bin ich schuldig?“ – das kann sich ein jeder auch selbst fragen, im Blick auf das eigene Leben. Denn wir schulden einander eine ganze Menge, und zwar ständig und jeden Tag neu. Nicht (nur) Geld, das vielleicht auch, sondern andere Dinge, die aber mindestens so wertvoll und wichtig sind. Wir schulden Reaktionen auf das, was uns andere Menschen gesagt oder geschrieben oder getan haben, wir schulden Antworten, Lob, Aufmerksamkeit, Zeit, ein „Danke“ – es wäre noch viel mehr zu nennen.  
➔ Was fällt mir ein? Wo schulde ich anderen Menschen etwas? Wo widerfährt mir Gutes, auf das ich noch gar nicht wirklich geantwortet habe?

„Was bin ich schuldig?“ – wenn mir klar wird, was ich anderen schulde, ist der Satz des Apostels „Bleibt niemandem etwas schuldig“ eine noch größere Herausforderung. Nicht, wenn es um materielle Geschenke geht, da erleben wir das Quitt-sein-Wollen häufig als Belastung (wenn sich Menschen fragen, wer ihnen etwas zu Weihnachten schenkt, weil sie ja dann auch etwas schenken „müssen“). Es hilft zu schauen, was der Apostel weiter schreibt: „Nur die Liebe schuldet Ihr einander immer.“ ➔ Das heißt, wir können gar nicht genug Liebe in unser Denken und Tun hineinlegen. Wir können nicht genug geduldig sein, 5 gerade sein lassen, rücksichtsvoll sein – da geht immer noch ein bisschen mehr, gerade bei Menschen, mit denen wir uns etwas schwerer tun. Wir schulden einander Nächstenliebe – um Gottes Willen. Welche Menschen fallen mir da ein? Was könnte ich tun?

Da passt auch das heutige Evangelium: Wer liebt, will andere nicht in der Öffentlichkeit schlecht machen oder bloßstellen. Das bedeutet aber auch nicht, alles immer nur hinzunehmen, wenn jemand anders an uns schlecht handelt. ➔ Wenn wir wissen, dass wir die Liebe einander schulden, gehen wir auch mit denen liebevoll um, die uns vielleicht nerven oder verletzend sind. Wie könnte ich in einer Haltung der Liebe diesen Menschen begegnen?

„Was bin ich schuldig?“ – Heute ist der von der Deutschen Bischofskonferenz ausgerufene „weltkirchliche Sonntag der Solidarität mit den Leidtragenden der Corona-Pandemie“. Das Virus greift weltweit um sich, und in anderen Ländern, zur Zeit vor allem Brasilien und Indien, sind nicht nur Infektionszahlen auf einem ganz anderen Niveau, sondern auch die Zugänge zu Hygieneartikeln und

medizinischer Betreuung. → Es ist im Sinne Jesu, diese Menschen nicht zu vergessen. Wir können etwas tun, etwa durch Kollekte und/oder durch das besondere Gebet in dieser Zeit.

„Was bin ich schuldig?“ – Gott ist uns sicher überhaupt nichts schuldig, im Gegenteil. Doch er schenkt uns trotzdem seine Liebe, in reichem Überfluss.



### **Gebet zu den Fürbitten**

Du Gott des Lebens und der Liebe,  
steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.  
Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,  
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.  
Sei bei allen Kranken und bei denen,  
die sich um sie kümmern.  
Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind, mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.  
Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe, Besonnenheit und Zuversicht,  
und lass uns so diese Krise bestehen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### **GL 3 – Vaterunser**

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.  
Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

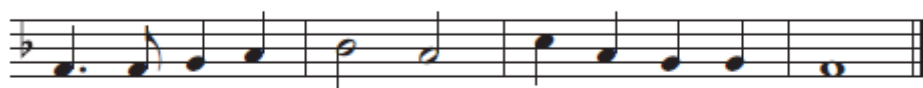
GL 451 (gesungen oder gesprochen)



1 Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir uns nicht  
son - dern ü - ber - all uns zu dir be -



trennen,  
kennen. Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Deinen.



La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2 Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3 Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen – / die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, / sondern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

**Impuls**

Ein offenes Wort widerstrebt dem Ohr,  
nützt aber dem, dem es gilt;  
gute Medizin ist bitter für den Mund,  
nützt aber dem, der krank ist.

Weisheit aus China

**Segen**

So segne uns alle,  
mich (uns) selbst und  
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,  
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,  
die Menschen, die helfen und heilen  
der gute und barmherzige Gott  
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Einen gesegneten Sonntag – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

[www.st-birgid.de](http://www.st-birgid.de)



#### **Kollektenhinweis**

Liebe Gemeinde, viele Projekte unserer Pfarrei St. Birgid werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die zur Zeit geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir bitten daher herzlich um Ihre Spende, die sie gerne per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine Welt Arbeit, und heute besonders auch für die unter der Corona-Pandemie Leidenden („Corona-Kollekte“) – oder einfach für die Pfarrgemeinde.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott.

Bankverbindung:

Katholische Pfarrei St. Birgid

IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13